

Schmier, das, -(e)s; -e: 1) Schmier (s. d. und Wagen-schmier). — 2) übertr.: a) (s. schmieren 1) = Befestigung. / b) (s. Schmiere 10). || **Schmiere**, die; -n: 1) eine fettig-klebrige, zur Schmeidigung dienende Masse, z. B.: a) womit zur Verminderung der Reibung Teile von Maschinen (Zapfen, Pfannen usw.), Achsen von Wagenrädern u. dgl. bestrichen werden. / b) von Stoffen im menschlichen und tierischen Körper, z. B.: Haut, Gelenkschmiere. / c) zur Schmeidigung ledernen Schuhzugs. Übertr. (vgl. Waise) = Krügel, zunächst sofern der Beschlagene dadurch geschmeidig-flüchtig gemacht wird: Schmiere, die schönste (oder schönsten) Schmiere tragen. — 2) auch ohne Begriff der Schmeidigung, z. B.: a) eine sehr weiche (Schmier-) Salbe, nam. bei den Schöffern für rüdiges (oder Schmier-) Vieh. / b) etwas unangenehm Beschmutzendes, nam.: Zu der Schmiere (vgl. Pathe) fiken und verallgemeinert, nam. büchsl., wie Gesicht, — auch von einer Gesellschaft Personen, mit verächtlichem Nebenfinn: Die ganze Schmiere; bei- auch von Schauspiel-, Kunstreiterbanden u. dgl. || **schmieren**, tr., auch (s. 1) ohne Obj.: 1) etwas, das mehr oder minder von der Dichtigkeit der Schmiere ist, wohl in streichen und —: einen Wägd. damit bestrichen: a) eig.: Teer auf die Wagenachse; die Achse, den Wagen (mit Teer) schmieren; Butter, Schmalz aufs Brot; Brot (mit Butter) schmieren; Sehm in die Fugen des Ofens; die Fugen, den Ofen (mit Sehm) schmieren; Den Tiegel mit Fett (aus-) schmieren: Die Türen schmieren, daß sie nicht knarren, u. a. / Däzu (nam. in der Volksspr.) teilweise ineinandergreifend: b) verächtlich statt fassen, s. d. 1c. / c) mit dem Nebenbegriff des Befesteln, Verunreinigen. / d) Einem einen Bret ins Mant schmieren, eig. und übertr., ihn in bezug auf geistige Kost wie ein Kind behandeln, dem man kein selbständiges Denken zutrauen darf. / e) Einem das Mant schmieren (mit Honig), ihm trügl. und, um ihn zu berücken, süße Hoffnung erregen; Gesicht (glatte, falsche) Worte. Vgl. f. / f) Den Wein schmieren, durch schädliche Zusätze verkäuflicher machen. / g) Man schmirt das nicht jedem aufs Brot, sagt's nicht jedem. / h) Wie man schmirt, so fährt man; Etwas geht wie geschmirt, ohne alle Hindernisse, glatt und schnell. / i) malend, schreibend (in bezug auf Stil und Handschrift) — in Hast, ohne Sorgfalt sudeln. / k) Die Gurgel schmieren, fassen. Vgl. l. / l) Einem die Hände schmieren oder salben (s. d. 1e), ihn durch Befestigung geschmeidig machen; Einem die Seele schmieren, ihn durch Speiß und Trank besetzen (vgl. k). / m) Einem den Butel; ihn schmieren, krügeln; s. Schmiere 1c. — 2) als Bstiv., z. B.: schmierzäun: a) Harzbaum; b) an den Seiten des Schiffs hangende Bäume (wsp. mit Fett beschmirt), die das Anlösen von Lasten an die Bergpöler verhüten; schmierzäun, Brand (s. d. 13a), wobei die zermalnten Ähren schmierzäun sind; schmierzäun [2], Klade; schmierzäun, -eimer, -faß, Teerbüchse; schmierzäun(e), Schimpfwort; schmierzäun [1]; schmierzäunmel, f. schmierzäun; auch von unreinlichen Personen, vgl. Dreßhammer, schmierzäun; schmierzäun, beschmierte Holzlöcher, die unter den Kiel eines Schiffs getrieben werden, damit es leichter von Stapel laufe; schmierzäun, (Wagn.) in der Nebenbüchse; schmierzäun, weicher, aufs Brot zu schmierzäun; schmierzäun, -holz; schmierzäun, schmierzäun, auch [2] ein gefundenes Gemälde; schmierzäun, mit Tran geschmieretes; schmierzäun; schmierzäun, -hammer; schmierzäunquast; schmierzäun, -vieh, s. Schmiere 2a; schmierzäun, f. schmierzäun; schmierzäun, weiche, die sich schmieren läßt; schmierzäun, deren Oberleder zu schmieren (nicht zu wischen) ist; schmierzäun, -schaf. || **Schmierer**, der, -s; w.: einer, der schmirt, nam. auch: Schiffer, der Schmierzäun hat, — und (s. schmieren 1): Sudler, schlechter Maler. || **Schmiererei**, die; -en: Schmier, das Schmieren; etwas Schmieriges; Treiben und Erzeugnis eines Schmierers. || **schmierig**, Adv.: voller Schmier — oder: wie Schmier, klebrig und befundelnd-schmutzig, eig. und übertr.

Schminke, die; -n: 1) ein Mittel, durch dessen Anstrich man sichtbare Teile des Körpers täuschend (verschönernd) färbt; übertr.: täuschend, auf Täuschung berechneter Schein; seltener von einer hohen Farbe, ohne Nebenbegriff der Täuschung: Die Schminke des Wohlsehens färbte ihre Wangen. **Zähmel**. — 2) (Wiener-) Schminke, etwas, womit die Wiener-Körbe zur Anlockung der Bienen bestrichen werden. —

3) Pflanzenname, Lithospermum; Bauernschminke, Lithospermum arvense, Schminthurg. || **schminken**, tr.: mit Schminke (s. d. 1) bestrichen, eig. und übertr.: Mit vägelich-heiterlich des Bergens kammern schminken. **W.** — Als Bstiv., z. B.: Schminkebeere, Blitum; Schminkebohne, Phaseolus, woraus Schminke bereitet wird; Schminkebüchse, -dose, -glas; Schminkepappchen, Leinwand, mit Pflanzenstoff getränkt, zum Schminken; Schminkepfisterchen, Schön(heits)-Pflisterchen; Schminkepinfel; Schminkepot (das); Schminkepot, -schlägel; Schminkeweiß (das); Schminkewürst, s. Schminke 3.

1. **Schmirgel**, der, -s; w.: ein nam. als Schleifstoff wichtiger, dem Saphir nach verwandter Mineralkörper; auch Schmirgel. — Schmirgelsteine; Schmirgelstein; Schmirgelstuppe; Schmirgelpapier; Schmirgelsteine, mit Schmirgel, zum Schleifen. || **schmirgeln**, tr.: mit Schmirgel schleifen.

II. **Schmirgeln**, intr. (haben): 1) nach Schmir, Fett riechen. — 2) in Schmir (haben); auch tr.

Schmitz, der, Schmitz; Schmitze; Schmitzen, -lein: 1) Schlag, Hieb, Duellwunde. — 2) Kot. || **Schmitz**, der, -es; -e: 1) Hieb, Schmitz. — 2) ein Streifen. — 3) (Weh.) je ein Umgang des Rettengarns um den Schweißstrahl. — 4) etwas Schmieriges, Beschmierendes, Beschmutzendes; Einem einen Schmitz (oder eine Schmitze) anhängen, Schandfleck. || **Schmitze**, die; -n: f. Schmitz; schmitzen 2 und Schmitze. || **schmitzen**, tr., auch ohne Obj.: 1) schlagen, schmitzen. — 2) besetzen, meist: schmitzen (s. besetzen); zuw. auch nur: mit etwas (der sog. Schmitze) zu bestimmtem Zweck beschnüren, z. B.: Zelle, Leder schmitzen, färbend; f. ferner Schmitze 2a.

Schmöder, der, -s; w.: (niederb.) Raucher; auch verächtliche Bezeichnung schlechter Bücher. || **Schmödern**, intr. (haben): 1) schmachten. — 2) Schmödern lesen.

Schmöllen, intr. (haben): das Gesicht verziehen: 1) (oberd. = lächeln, schmunzeln, auch bei Sch.). — 2) durch Einstellen der gewohnten Freundlichkeit zeigen, daß man verlegt, auf jemand böse sei. — 3) als Bstiv. zu 2: Schmöllen-kammerchen, -stübchen, -winkel, wohin man sich schmöllend zurückzieht, dann auch statt Boudoir, kleines vornehmes Zimmer, nam. für Damen, sich zurückziehe.

Schmören, intr. (haben); tr.: 1) (Kochf.) f. dämpfen 3. — 2) den Einwirkungen einer dampfen, brennenden Hitze ausgesetzt sein — oder: ihr etwas aussetzen. — 3) als Bstiv. zu 2: Schmörenbraten [1]; Schmörenschne [1]; Schmörenschne [1], ein zu schmörendes oder geschmörtes Stück Fleisch; Schmörenschne [1]. || **schmörig**, Adv.: wo geschmört ist.

Schmörgern, intr. (haben), auch tr.: inaufern, darben; Was auch der Fiß von dem Leibe sich schmörgert. **S.**; Schmörgern und forgen.

Schmü (hebr.), der, -s; 0: Nutzen; eig. Nachricht (vgl. Schmud), aus der man vorher ziehen kann.

Schmuck: A. Ew.: vornehm, zierlich, schön, geschmackvoll, feint: Schmuck Mädchen, Kleider, Waffen; Sich schmuck machen. — B. Ew., der, -(e)s; -e: das, wodurch etwas schmuck (A) ist, was ihm höheren Schönheitsglanz verleiht oder verleißen soll. — im engeren Sinn kostbares Geschmeide aus edlen Metallen, Steinen, Perlen u. dgl.; auch (vgl. Krone 3): ein Gant, der Schmuck (= das schönste) von weißen Pferden. **Gellert**. — C. als Bstiv., z. B.: Schmuckangel, mit glänzendem Blech, die Fische anzuloden; Schmuckfeder; Schmuckgeld, Geld zu Schmuck, nam. als Teil der Wittig; Schmucktafeln, -tafeln, Geschmeide, Zuvellentafeln, auch übertr.: zierlich und sauber eingerichtetes Haus u. ä.; schmucklos; Schmuckadel; Schmuckaden; Schmuckschrank; Schmuckstück. || **schmücken**, tr.: durch Schmuck verschönern; mit Schmuck versehen, aufpußen; auch: etwas absichtlich in falschem, verschönerndem Licht erscheinen lassen (vgl. beschnügen).

Schmüdel, der, -s; 0: (lanzförmig) Schmutz; auch: Schmutz. || **Schmüdel**, die; -en: Schmutz, Unsauberkeit. || **schmüdeln**, Adv.: schmutzig, unsauber. || **schmüdeln**, intr. (haben), auch tr.: unsauber arbeiten.

Schmüggel, der, -s; w.: Schleichhandel, Schmuggelhandel. || **Schmüggel**, die; -en: der Schmüggel, das Schmüggeln. || **Schmüggeler**, der, -s; w.: 1) Schleichhändler. — 2) Fahrzeug zum Schmüggeln. || **schmüggeln**, intr. (haben), tr.: Schleichware einschmüggeln; passen.